



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Historische Städtebilder

Erfurt

Gurlitt, Cornelius

Berlin, 1901

Benutzte Quellen zur Kunstgeschichte Erfurts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97957)

Dazu kamen die kirchlichen Wirren. Luther hat im Erfurter Augustinerkloster die schwersten Stunden seines Lebens durchkämpft. Seine große befreiende That vollbrachte er an der Universität, mit der die sächsischen Fürsten Erfurt gegenübertraten, in Wittenberg. Als er 1521 nach Erfurt zurückkam, wurde er mit Begeisterung begrüßt. Aber als er wieder fortgezogen war suchte der Haß gegen die Uebermacht des Klerus im „Pfaffensturm“ seinen Ausweg. Bald folgte 1525 der Bauernsturm. Die heftigen Erschütterungen waren Ergebnis sowohl wie Grund des Niederganges der mächtigen Stadt, in der die Gemeinde nun einen nicht ruhenden, oft heftig ausbrechenden Kampf gegen den Rath und die Geschlechter und gegen den Mainzer Erzbischof, die protestantischen Massen gegen die katholischen Missionen führten.

In der Mitte des 15. Jahrhunderts gehörte Erfurt zu den größten Städten Deutschlands. Es zählte wohl 30000 Einwohner, wenn nicht mehr. Tettau zählt 43 Kirchen und Kapellen, 36 Klöster und 14 Klosterhöfe auf, die sich in der Stadt befanden. An einem feste 1483 theiligten sich 2316 Jungfrauen, 2141 Studenten, 948 Klosterschüler und 312 Geistliche.

Aber es kam der dreißigjährige Krieg mit seinen Schrecknissen und die Zeit des Wachsens der fürstenmacht: 1664 fiel Erfurts Selbstständigkeit, es wurde Besitz von Kurmainz, das es durch Statthalter verwaltete. Noch einmal kam ein Nachklang künstlerischen Lebens in seine alten Mauern. Dann noch ein kurzer Lichtblick, als Napoleon I. 1808 einzog und den fürstenkongress um sich versammelte.

Seit 1814 fiel Erfurt an Preussen: Es war auf eine Einwohnerzahl von 13500 während des siebenjährigen Krieges, von 18200 während der Napoleonischen Herrschaft herabgesunken. Mit welcher Zähigkeit die Bevölkerung am evangelischen Glauben hielt, beweist, daß 1597 nur etwa 6 Prozent, 1635 nur etwa 7 Prozent, 1664 etwa 13 Prozent Katholiken sich hier befanden. Beim Zusammenbruch des Deutschen Reiches betrug ihre Zahl 27 Prozent. Seither hat sich die Stadt wieder stetig gehoben. Sie hat sich namentlich seit dem Auflassen der festungswerke mächtig entwickelt. Hatte Erfurt 1880 noch 53000 Einwohner, so stieg diese Zahl 1895 auf 78000. Endlich füllt die Stadt wieder ihre alten Mauern, ja das Leben quillt über die niedergebroschenen hinaus.

Benutzte Quellen zur Kunstgeschichte Erfurts.

- Georg Quehl, Die Predigerkirche zu Erfurt, Erfurt 1830.
 L. Duttrich, Denkmäler der Baukunst des Mittelalters in Sachsen, Leipzig 1836—1852.
 G. G. Kallenbach, Atlas zur Geschichte der deutsch-mittelalterlichen Baukunst, München 1847.
 C. H. King, Study-Book of Mediaeval Architecture, London 1858—67.
 H. Beyer und Rud. Böckner, Kurze Geschichte der Stiftskirche Beatae Mariae Virginis zu Erfurt (Mitth. des Vereins f. d. Gesch. u. Alterthumskunde von Erfurt Heft 6), Erfurt 1872.
 R. Böckner, Das Peterskloster zu Erfurt, IV, das Klostergebäude (Mitth. des Vereins f. d. Gesch. u. Alterthumskunde von Erfurt, Heft 11), Erfurt 1883.
 H. Otte, Handbuch der kirchlichen Kunstarchäologen des deutschen Mittelalters (5. Aufl.), Leipzig 1883—1885.
 Bärwinkel und Lorenz, Die Restauration der Regler Kirche in Erfurt, Erfurt 1885.
 L. Röhl, Erfurt in Thüringen (Europ. Wanderbilder), Zürich 1888.
 Kruspe, Beiträge zur Kunstgeschichte von Erfurt, Erfurt 1889.
 W. J. A. freiherr v. Tettau, Beiträge zur Kunstgeschichte von Erfurt (Mitth. des Vereins f. d. Gesch. und Alterthumskunde von Erfurt, Heft IV), Erfurt 1890.
 Dr. W. freiherr v. Tettau, Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Erfurt und des Erfurter Landkreises. Herausgegeben von der historischen Kommission der Provinz Sachsen, Halle 1890.
 G. Dehio und G. v. Bezold, Die kirchliche Baukunst des Abendlandes, Stuttgart 1892.
 August Trinius, Erfurt, Westermanns Monatshefte LXXX, Braunschweig 1896, S. 230—258.
 Gustav Schulze, Unsere Predigerkirche in den Jahren 1894—1898, Erfurt 1898.
 Die aus diesen Werken entlehnten Abbildungen sind durch den Anfangsbuchstaben des Namens hinter der Figurenunterschrift kenntlich gemacht. (K) = C. H. King. — (D) = L. Duttrich. — (Ka) = G. G. Kallenbach.

